

organe in sich vereinigt. Da die Geschichte der Menschheit seit der Auflösung der Urgesellschaft bis zum Sozialismus eine Geschichte von Klassenkämpfen ist, spielt die G. notwendigerweise eine bedeutende Rolle in der Geschichte. Sie ist eine unvermeidliche, gesetzmäßige Erscheinung der Klassengesellschaft. Wie alle geschichtlichen Erfahrungen bestätigen, tritt keine herrschende Klasse ihre Macht freiwillig ab und verzichtet kampfflos auf ihre Privilegien. Je überlebter und reaktionärer ihre Herrschaft und die gesellschaftlichen Zustände, welche sie ermöglichen, um so mehr greift sie zu den Mitteln der G., um die überlebte Gesellschaft zu konservieren und die progressiven Klassenkräfte niederzuhalten. Diese sind daher gezwungen, der reaktionären G. ihre revolutionäre G. entgegenzusetzen, um den gesellschaftlichen Fortschritt zu erkämpfen. »Die Waffe der Kritik kann allerdings die Kritik der Waffen nicht ersetzen, die materielle Gewalt muß gestürzt werden durch materielle Gewalt ...« (MEW, 1, 385)

Die Phase des Klassenkampfes, in der die G. die größte Rolle spielt, ist die politische Revolution. Aber es wäre eine grobe Vereinfachung, anzunehmen, daß die G. in den Perioden der »friedlichen« Entwicklung einer Klassengesellschaft unwichtig ist. Die Sklavenhalterklasse hat mittels grausamer militärischer G. ständig neue Sklavenheere geschaffen, und nur die permanente G.androhung und -anwendung sicherte die Sklaverei. Die Klasse der feudalen Grundbesitzer hat einen Jahrhunderte währenden Kampf mit militärischer G. geführt, um die freien Bauern in das Joch der Leibeigenschaft zu zwingen. Die Bourgeoisie hat insbesondere in der Periode der ursprünglichen Akkumulation die Durchsetzung kapitalistischer Produktionsverhältnisse mit gewaltsamen Methoden betrie-

ben, vor deren Ausmaß und Grausamkeit alles verblaßt, was die Menschheitsgeschichte bisher kannte. *Marx* hat diesen Prozeß im »Kapital« beschrieben und kommt zu folgender Zusammenfassung: »Die verschiednen Momente der ursprünglichen Akkumulation verteilen sich nun, mehr oder minder in zeitlicher Reihenfolge, namentlich auf Spanien, Portugal, Holland, Frankreich und England. In England werden sie Ende des 17. Jahrhunderts systematisch zusammengefaßt im Kolonialsystem, Staatsschuldensystem, modernen Steuersystem und Protektionssystem. Diese Methoden beruhen zum Teil auf brutalster Gewalt, z. B. das Kolonialsystem. Aber alle benutzen die Staatsmacht, die konzentrierte und organisierte Gewalt der Gesellschaft, um den Verwandlungsprozeß der feudalen in die kapitalistische Produktionsweise treibhausmäßig zu fördern und die Übergänge abzukürzen. Die Gewalt ist der Geburtshelfer jeder alten Gesellschaft, die mit einer neuen schwanger geht.« (MEW, 23, 779)

Die Stellung des Marxismus-Leninismus zur G. ist von der theoretischen Verarbeitung der historischen Tatsachen, von den Grundinteressen der Arbeiterklasse und vom humanistischen Charakter der marxistischen Weltanschauung bestimmt. Der Marxismus-Leninismus glorifiziert die G. nicht, und er verurteilt sie nicht. Sie ist für bestimmte geschichtliche Epochen eine gesetzmäßige Erscheinung, die wie viele andere der Klassengesellschaft sehr widerspruchsvoll ist und in antagonistischer Weise zur Wirkung kommt. Das geschichtliche Ziel der Arbeiterklasse ist die klassenlose kommunistische Gesellschaft, in der G. nach innen wie nach außen weder notwendig noch möglich sein wird. Daraus folgt, daß »Gewalt gegen Menschen nicht unserem Ideal entspricht«. (LW,